

Kunstschule erhält Direktorin

Der Stiftungsrat der Kunstschule Liechtenstein gab gestern bekannt, wer die Nachfolge von Peter Stobbe ab April antreten wird. Mit Cornelia Eberle wechselt die ehemalige Vorsitzende des Stiftungsrates in die Schulleitung.

ELISABETH HUPPMANN

VADUZ. Nun ist es offiziell: Die Grafikerin Cornelia Eberle wird neue Direktorin der Kunstschule Liechtenstein. Mittels kurzer Pressemitteilung bestätigte der Stiftungsrat der Kunstschule gestern Abend die Ernennung von Cornelia Eberle durch die Regierung.

Gerüchteküche brodel

Cornelia Eberle wird ihre Stelle in der Kunstschule am 1. März antreten, bevor sie Anfang April das Amt der Direktorin übernehmen wird. Dass die Schule nach der frühzeitigen Pensionierung von Peter Stobbe, der die Geschicke der Schule in den vergangenen sechs Jahren professionell geleitet hatte, nun durch Cornelia Eberle ebenso erfolgreich weitergeführt werden soll, freut sicherlich. Dennoch wirkt es befremdlich, wenn ein ehemaliges Stiftungsratsmitglied – und in diesem besonderen Fall sogar deren Vorsitzende – zur neuen Direktorin ernannt wird. Wohl auch ein Grund dafür, warum die Gerüchteküche schon seit Längerem brodelte.

Sechs Bewerber

Mitte November wurde die Direktionsstelle öffentlich ausgeschrieben. Sechs Personen aus dem In- und Ausland hätten sich in der Folge für die anspruchsvolle Führungsposition beworben, wie Roswitha Feger-Risch – seit gestern offiziell interimistische Vorsitzende des Stiftungsrates – auf «Vaterland»-Anfrage ausführte. «Die Bewerbungen waren international», freut sich Roswitha Feger-Risch. Darunter auch jene von Cornelia Eberle, die zeitgleich in ihrer Funktion als Vorsitzende des Stiftungsrates in den Ausstand trat. «Aus Diskretionsgründen den Be-

werben gegenüber» hätte man die Öffentlichkeit zu diesem Zeitpunkt nicht informiert, auch wenn der Stiftungsrat in der Folge nur aus vier statt der vorgeschriebenen fünf Mitglieder bestand und zudem ohne Vorsitzenden auskommen musste. Die verbleibenden vier Stiftungsratsmitglieder, Roswitha Feger-Risch, Jürgen Frick, Märten Geiger und Gabriela Eberle, hätten die Stiftung jedoch gemeinsam weitergeführt, sodass die «Geschäfte nicht gelitten» hätten. An ihrer Sitzung vom 17. Dezember entschieden sie sich für die Liechtensteiner Grafikerin, die in Ruggell wohnt und seit Jahren in Eschen ein Grafikbüro leitet.

Überzeugende Qualifikationen

«Es handelte sich um ein normales Bewerbungsverfahren, in dem alle Bewerber fair behandelt und nach einer neutralen Bewertungsmatrix beurteilt wurden», betont Roswitha Feger-Risch. Dass die Wahl am Ende auf das ehemalige Stiftungsratsmitglied fiel, das vor circa drei Jahren die Nachfolge von Peter Goop im Aufsichtsgremium der Schule übernommen hatte, spreche für die Qualifikationen, die Cornelia Eberle mitbringe. Aufgrund ihrer langjährigen Berufserfahrung und ihrer Tätigkeit als selbstständige Grafikerin weist sie die geforderte Ausbildung, Praxis- und Führungserfahrung auf, sei darüber hinaus selbst künstlerisch tätig und obendrein noch mit der regionalen Bildungs- und Kunstlandschaft vertraut. Alles Qualifikationen, die auch in der Stellenausschreibung gefordert wurden.

Weitere Wechsel

Die Ernennung von Cornelia Eberle zur neuen Direktorin ist jedoch nicht die einzige Neuerung



Bild: Archiv/Daniel Ospelt

Die Grafikerin Cornelia Eberle wird Anfang April Direktorin der Kunstschule.

in Bezug auf die Personalpolitik der Kunstschule. Da die Amtszeit der derzeitigen interimistischen Vorsitzenden, Roswitha Feger-Risch, Ende März ausläuft und dem Stiftungsrat derzeit ein fünftes Mitglied fehlt, ist mit weiteren Nachbesetzungen zu rechnen. «Die Suche nach einem neuen Stif-

tungsratsmitglied läuft bereits seit Längerem», gibt Roswitha Feger-Risch offen zu. Spätestens bis Ende März müssen auch hier Entscheidungen gefallen sein. Ob sich auch die Besetzung des Stiftungsrates der Kulturstiftung Liechtenstein durch die Ernennung Cornelia Eberles zur Direktorin verän-

dern wird, ist noch offen. Fest steht, dass Eberle in diesem Aufsichtsgremium derzeit Mitglied ist. Inwiefern die Kunstschule, die ja dem Bildungsressort zugeteilt ist, sich mit den Belangen der Kulturstiftung, die dem Kulturressort angehört, überschneidet, wird wohl noch zu klären sein.